

Früherkennung Darmkrebs – noch ist nichts entschieden

Vorsorgeprogramm zur Früherkennung von Darmkrebs: In einer Kleinen Anfrage fordert Arzt und Kantonsrat Antoine Chaix genau dies vom Schwyzer Regierungsrat.

nga. Immer noch verlieren jährlich 1700 Menschen in der Schweiz den Kampf gegen den Darmkrebs. Anders als gewisse andere Kantone gibt es im Kanton Schwyz kein organisiertes Programm zur Früherkennung von Darmkrebs. SP-Kantonsrat Antoine Chaix (Einsiedeln) reichte dazu am 19. September eine Kleine Anfrage beim Regierungsrat ein.

Einfache Tests

Er fordert genau dies – ein kantonales Vorsorgeprogramm zur Früherkennung von Darmkrebs. «Der Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten und entgegen der meisten anderen kann er in einem Frühstadium erkannt werden. Damit macht ein

entsprechendes Screening Sinn, drängt sich sogar geradezu auf», ist Chaix überzeugt.

Weiter beschreibt der Arzt, dass «Menschen im Risikoalter, bei denen mögliche Vorstufen des Darmkrebses, sogenannte Polypen, oder aber Frühstadien des Krebses häufiger sind» – was ab 50 Jahren der Fall ist – nach Blut im Stuhl suchen sollten. «Die Vorsorge kann mit einfachen Tests oder einer Darmspiegelung durchgeführt werden.»

Der Einsiedler Kantonsrat berichtet, dass ihm zum Beispiel ein laufendes Programm im Kanton Jura bekannt sei, bei welchem Menschen erreicht werden könnten, die sonst eher selten einen Arzt besuchen würden. Zudem betont Chaix, dass seine Kollegen der Schwyzer Spitäler seine Idee ebenfalls begrüssen würden, denn mit dem Programm könne Hilfe geschaffen werden, um Krebsfälle zu verhindern.

Auf diesen Argumenten beruht seine Kleine Anfrage, welche ihm von Regierungsrätin Petra Steimen, Vorsteherin des Departements des Innern,

beantwortet wurde. So wollte der SP-Kantonsrat konkret wissen, wie weit die Vorabklärungen und Ideen betreffend eines kantonalen Vorsorgeprogramms gegen Darmkrebs fortgeschritten seien und wie die nächsten Schritte diesbezüglichen aussähen.

Noch nichts entschieden

Schon mal voraus: Klar beantwortet wird diese Frage nicht. Zwar teilt Steimen mit, dass sich die drei Schwyzer Spitäler bereits mit demselben Anliegen an den Regierungsrat gewendet haben und dass demnach ein Austausch stattgefunden hat. Auch dass das Anliegen aufgenommen wurde, bestätigt sie.

Zum Stand der Vorabklärungen gibt es jedoch keine neuen Informationen vonseiten der Regierungsrätin zu erfahren. Entschieden ist also noch nichts: «Die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt», heisst es in der Antwort abschliessend.